

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1952-03-31

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

31. März 1952

Herrn Doktor

Hanns Martin Elster

Düsseldorf.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich habe Ihren Brief vom 26. März erhalten und danke Ihnen vielmals für die willkommenen Nachrichten. Die Freiexemplare von "Wartalun" sind ebenfalls gut angelangt und erfreuen mich sehr durch ihre unveränderte gute Aufmachung. Die avisierten Beträge sind noch nicht angekommen, aber gewohnheitsgemäss dauert es beim Verlag ja immer etwas länger.

Mit dem Hoch-Verlag komme ich leider nicht mehr recht in Ordnung, was Sie verstehen werden, wenn Sie den Brief der Herren vom 13. März lesen und den eingesandten Verlags-Vertrag. So geht das natürlich nicht. Der Vertrag, den ich mit dem Verlag über "Knorrherz und Ermelinde" gemacht habe, sichert mir vom ersten Februar 1951 an einen Honorarvorschuss von 180.- Mark monatlich für zehn Monate zu. Da er nicht bezahlt worden ist, habe ich selbstverständlich die Forderung gestellt, dass diese Leistung jetzt in dem neuen Vertrag zu erscheinen hat. Das neue Buch enthält ja nicht nur "Knorrherz und Ermelinde", sondern noch vier weitere Märchen. Dann geht es natürlich nicht an, dass der Verlag den Versuch macht, das mir zustehende Honorar für die "Freundschaften" mit dem Betrag zu verrechnen, der als zugestandene Garantie für "Mario und die Tiere" noch nicht ganz ausgeglichen ist.

Ich habe den Eindruck, dass den Herren nicht mehr viel an den Büchern liegt und möchte dann, laut Vertrag, am liebsten ganz von ihnen los, als dass ich jetzt wieder einen neuen Verlag für das Märchenbuch suche. Die 8%, die die Herren als Honorar wünschen, statt 10%, habe ich zugestanden, wie Sie aus der beigefügten Abschrift meiner Antwort sehen. Ueber den Rest des Ausgesprochenen und Unausgesprochenen im Brief, werden Sie ohne einen Kommentar meinerseits sich Ihr Urteil bilden. Ich muss gestehen, dass mir diese Sache von oben bis unten missfällt. Das ist nicht die Haltung eines Verlegers.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Zeit und Lust aufbrächten, Ihre Stellungnahme kurz zu dokumentieren.

Mit den herzlichsten Grüssen

stets Ihr